



L F V
BAYERN
e.V.

Florian kommen

2. LANDESFEUERWEHRTAG

VOM 18. BIS 20. SEPTEMBER 2003
STADT RÖDENTAL (LKR. COBURG)

Unter der Schirmherrschaft
von Ministerpräsident
Dr. Edmund Stoiber



DER SICHERE WEG ...



LANDESFEUERWEHRVERBAND BAYERN E.V.

L F V
BAYERN
e.V.

Programm:

Donnerstag, 18. September 2003

- 10.00 Uhr Sitzung des Vorstands
13.30 Uhr Eröffnung der Fachausstellung
14.00 Uhr Sitzung des Verbandsausschusses
19.30 Uhr Begrüßungsabend

Freitag, 19. September 2003

- 9.00 bis Kommerzielle und ideelle Fachausstellung in
18.00 Uhr Hallen und auf Freiflächen
9.30 Uhr Internationales Symposium
10.00 Uhr Fachvorträge für die Delegierten
12.00 Uhr Empfang durch den 1. Bürgermeister mit
Pressegespräch
14.00 Uhr Landesverbandsversammlung
„Nicht öffentlicher Teil“
19.30 Uhr Bayernabend

Samstag, 20. September 2003

- 9.00 bis Kommerzielle und ideelle Fachausstellung in
18.00 Uhr Hallen und auf Freiflächen
• Vorführungen
• Aktionsflächen
9.00 Uhr Ökumenisches Totengedenken
10.00 Uhr Landesverbandsversammlung „Öffentl. Teil“
11.30 Uhr Steckkreuzverleihung durch den stellv. Minis-
terpräsidenten und Staatsminister des Inneren
Dr. Günther Beckstein mit anschl. Pressegespräch
13.00 Uhr Sternmarsch - (mit Feuerwehr Oldtimerfahr-
zeugen) mit Kundgebung und Eröffnung der Feuerwehr-
Aktionswoche 2003 unter dem Motto:
„Viele stecken heute den Kopf in den Sand - wir halten
ihn für Sie hin!“
„Ihre Feuerwehr Unsere Freizeit Ihre Sicherheit“

Rahmenprogramm

19. bis 20. September 2003

Freitag 19. September 2003

- 9.00-18.00 Uhr Besuch der Fachausstellung
ab 10.00 Uhr Fachvorträge verschiedener Firmen lt.
beil. Programm
14.00-17.00 Uhr Besuch und Einkaufsmöglichkeiten bei
den einzelnen Firmen
a) Firma Goebel, Rödental (Hummelfiguren)
b) Firma Zapf, Rödental (Künstlerpuppen bis max. 50%)
c) Firma Götz, Rödental (Puppenhersteller)
d) Museum „Alte Weihnachtfabrik“, Neustadt/Coburg
(Glasschmuck)
19.30 Uhr Bayernabend

Samstag 20. September 2003

- 9.00-12.00 Uhr Besuch der Fachausstellung
Ökumenisches Totengedenken
9.00 Uhr
10.00-12.00 Uhr a) Besichtigung Schloss Rosenau (5 km)
– Park mit Möglichkeiten für Kaffeepause
b) Glasmuseum in Rödental
c) Rückhaltebecken am Froschgrundsee
d) Besichtigung Atemschutzübungs-
strecke in Ebersdorf b. Coburg
13.00 Uhr Sternmarsch mit anschließender Kundgebung
und Eröffnung der Feuerwehr-Aktionswoche
2003 durch Staatsminister Erwin Huber

Abfahrt

- am Info-Zentrum (am Rathaus)
- es stehen 4 Stadtbusse bereit, die laufend die einzel-
nen Firmen bzw. Besichtigungsmöglichkeiten anfahren
(Dauer pro Besichtigung jeweils ca. 1 Stunde)

Weitere Informationen zum Programm

Freitag, 19. September 2003

- 1.) In der Nähe der Sportanlagen (Nr. 2 im Lageplan) befindet sich ein Großparkplatz mit laufendem Bus-transfer zur Franz-Goebel-Halle.
- 2.) Die Unterlagen über das zuge-
teilte Hotel (gemäß Ihrer Anmel-
dung) erhalten Sie am Info-Stand
im Foyer der Franz-Goebel-Halle,
anschl. Fahrdienst zum Hotel.

- 3.) Ebenfalls im Foyer der Franz-
Goebel-Halle besteht die Möglich-
keit zur Einnahme eines Imbisses.
- 4.) Fahrdienst von den Hotels zu al-
len Veranstaltungen.
- 5.) Die Abholung von den Hotels zum
„Bayernabend“ erfolgt ab 18.45
Uhr ebenfalls mit einem Fahr-
dienst. Rückfahrtmöglichkeit zwi-
schen 0.00 Uhr und 1.00 Uhr.

Samstag, 20. September 2003

- 1.) Es wird darauf hingewiesen, dass
am Samstag früh die Abfahrt von
den Hotels pünktlich um 8.15 Uhr
zum Totengedenken und um 9.15
Uhr zur Franz-Goebel-Halle durch
den Fahrdienst erfolgt.

Inhaltsverzeichnis

- Programm und Rahmenprogramm	Seite 2
- Grußworte	Seite 3-4
- Die Stadt Rödental stellt sich vor	Seite 5-6
- Der Bezirksfeuerwehrverband Oberfranken stellt sich vor	Seite 6-7
- Der Kreisfeuerwehrverband Coburg stellt sich vor	Seite 7-8
- Ortsplan und Anfahrtsskizze	Seite 8-9
- Feuerwehr-Aktionswoche 2003	Seite 9-10
- Staatsminister Erwin Huber legte Leistungsprüfung ab	Seite 11-14
- Dokumentation zur 10-jährigen Wiedergründung	Seite 15-16
- Bericht über die 55. und 56. Verbandsausschusssitzung	Seite 16
- Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen	Seite 17
- Feuerwehr Brücke 2003	Seite 17-18
- Vorstellung des Justitiars und des neuen Landesfeuerwehrarchivars	Seite 18
- Busgruppen im Gästehaus und Restaurant St. Florian	Seite 19
- Information vom CTIF	Seite 19
- Vorstellung neuer DFV Präsident	Seite 20
- 25 Jahre Feuerwehrdienst MdL Gerhard Eck	Seite 20

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt an die
Mitglieder des LFV-Bayern e.V.

Redaktion: Karl Binai

Gerhard Diebow
LFV Geschäftsstelle
Pündterplatz 5 · 80803 München
Tel. 089 / 38 83 72 - 12
Fax 089 / 38 83 72 - 18
Privat: Tel. 091 54 / 16 92 Fax 88 44

Internet:

Homepage: <http://www.LFV-BAYERN.DE>
E-Mail: geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

*Manuskripte und Bilder nur an die
Anschrift der Redaktion. Mit Namen
oder Zeichen des Verfassers gezeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.
Eingesandte Bilder gehen in das
Eigentum des Verbandes über.*

**Redaktionsschluss
für „Florian kommen“ Nr. 52
ist der 10. 10. 2003**

V.i.S.d.P. Karl Binai

Satz und Repro: Feil Reproduktionen,
Memmingen

E-Mail: Repro-Feil@t-online.de

Druck: Holzmann-Druck, Bad Wörishofen

Grußwort des Bayer. Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber



10 Jahre Wiedergründung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern

10. Landesdelegierten-Verbands-sitzung Rödental, 19./20. September 2003

Meinen herzlichen Gruß nach Rödental zum 2. Landesfeuerwehrtag und zur Landesdelegierten-Verbands-sitzung des Landesfeuerwehrverbandes!

Heuer gibt es für die Feuerwehren in Bayern einen besonderen Grund zum feiern. Vor zehn Jahren wurde in Gunzenhausen der Landesfeuerwehrverband aus der Taufe gehoben. Dabei knüpfte man an die erste Gründung am selben Ort im Jahr 1868 an, die

der Gleichschaltungspolitik der Nationalsozialisten zum Opfer fiel. So kann der Feuerwehrverband trotz seiner »Jugend« auf eine große Tradition zurückblicken.

Stolz kann er auf seine Leistungen im zurückliegenden Jahrzehnt sein. Die Vertretung der Interessen von allen bayerischen Feuerwehren und Feuerwehrleuten im sozialen, gesellschaftlichen und politischen Bereich, die Aus- und Weiterbildung, die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen des Katastrophenschutzes und das Wirken als kompetenter Fachverband für alle Fragen des Brandschutzes sind nur einige Beispiele für die vielfältigen Aufgaben des Verbandes.

Die Bayerische Staatsregierung erkennt die herausragenden Leistungen der Feuerwehren und des Feuerwehrverbandes für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger ausdrücklich an. Die Einbindung des Verbandes in alle Entscheidungsprozesse im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes sowie des Rettungsdienstes und in Fragen der immer wichtiger werdenden technischen Hilfeleistungen bietet die Möglichkeit, ein großes Potential an fachlicher Kompetenz und Erfahrung zu nutzen.

Ein tragender Pfeiler des Brand- und Katastrophenschutzes in Bayern sind die Freiwilligen Feuerwehren. Ihnen

sei an dieser Stelle für ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft ganz besonders herzlich gedankt. Ohne die ehrenamtliche Tätigkeit vieler Freiwilliger wäre die Sicherheit in unserem Land nicht auf dem seit Jahren hervorragenden Niveau. Selbstverständlich wollen wir die Leistungen im Ehrenamt entsprechend würdigen. So wird Bayern auch weiterhin dafür eintreten, dass bei allen mit dem Ehrenamt zusammenhängenden versicherungsrechtlichen Fragen eine sachgerechte Lösung im Sinne der Feuerwehren erreicht wird.

Helfen macht glücklich, wie Psychologen herausgefunden haben. Dass das Helfen aber nicht nur emotional Gewinn bringt, sondern auch fachkundig, zielgerichtet und sinnvoll organisiert erfolgt, dafür stehen die Feuerwehren und der Landesfeuerwehrverband mit dem in ihren Reihen vorhandenen Wissen und Können. Ich bin überzeugt, dass der Landesfeuerwehrtag und das Treffen der Delegierten des Feuerwehrverbandes in Rödental einen weiteren wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Leistungsfähigkeit der Wehren leisten kann. Dazu wünsche ich alles Gute.

Der Bayerische Ministerpräsident

Dr. Edmund Stoiber

Gemeinsames Grußwort



Gemeinsames Grußwort des Bayerischen Staatsministers des Innern, Dr. Günther Beckstein, und des Staatssekretärs im Bayerischen Staatsministerium des Innern, Hermann Regensburger, anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V. seit der Wiedergründung am 9. Oktober 1993

Der am 9. Oktober 1993 wiedergegründete Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. feiert heuer sein 10-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum gratulieren wir allen Mitgliedern sehr herzlich. Der »runde« Geburtstag ist ein willkommener Anlass, für die zuverlässige Hilfe, die vorbildliche fachliche Unterstützung und das großartige Engagement ein aufrichtiges Wort des Dankes und der Anerkennung zu sagen.

Seit der Gründung der Feuerwehren im vorletzten Jahrhundert haben sich ihre Aufgaben erheblich gewandelt. Während zu Beginn die Brandbekämpfung im Vordergrund stand, überwiegen heute bei weitem die technischen Hilfeleistungen. Durch die rasante technische Entwicklung und die zunehmende Europäisierung des Brandschutzes sehen sich die Feuerwehren einer Aufgabenvielfalt gegenüber, die höchste Anforderun-



gen stellt. Die mannigfachen Einsatzbereiche setzen leistungsstarke und optimal ausgebildete Feuerwehren voraus. Die Bayerische Staatsregierung und die bayerischen Kommunen unternehmen deshalb erhebliche finanzielle Anstrengungen, um den Ausrüstungsstandard unserer Feuerwehren stetig zu verbessern und die

Ausbildungsmöglichkeiten zu erweitern. Die Aufgabenvielfalt macht es unverzichtbar, dass die Freiwilligen Feuerwehren in einem starken Verband organisiert sind, der ihre Interessen nachhaltig vertritt und neue Entwicklungen fachlich begleitet.

Der Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. steht damit in einer großartigen Tradition. Bereits mit seiner Gründung im Jahr 1868 hatte er es sich zur Aufgabe gemacht, die Interessen der Feuerwehren und ihrer Angehörigen zu vertreten. Das damit einhergehende Verantwortungsbewusstsein, der hohe moralische Anspruch und das unerschütterliche Pflichtgefühl waren so stark und so fest verwurzelt, dass

selbst die zwangsweise Auflösung im Jahr 1938 der Idee und dem Ideal des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V. nichts anhaben konnte. Deshalb war seine Wiedergründung im Jahr 1993 keine künstliche Wiedergeburt, sondern eine natürlich Fortsetzung. Bewährte und überzeugende Organisationen sterben nie.

Heute ist der Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. eine feste Größe im bayerischen und im bundesdeutschen Feuerwehrwesen. Er ist insbesondere ein geschätzter Gesprächspartner für die Politik in allen Fragen des Feuerwehrwesens. Uneingeschränktes Engagement, exzellenter Sachverstand, diplomatisches Geschick und ein star-

ker Wille sind für den Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. charakteristisch. Zum Wohle unserer Feuerwehren, ihrer Angehörigen und aller Bürgerinnen und Bürger in unserem Land hoffen wir, dass sich der Verband auch in Zukunft treu bleibt. Möge er sein segensreiches Wirken kontinuierlich fortsetzen! In diesem Sinne wünschen wir dem Verband für die kommenden Jahrzehnte alles erdenklich Gute.

Dr. Günther Beckstein
Staatsminister

Hermann Regensburger
Staatssekretär

Grußwort des Bürgermeisters von Rödental G. Preß



Verehrte Delegierte, verehrte Gäste, anlässlich der Bayerischen Delegierten-Verbandsversammlung, des 2. Bayerischen Landesfeuerwehrtages und der Eröffnung der Brandschutzwoche 2003 heiße ich Sie, in unserer

jungen Stadt Rödental – der „Stadt der Keramik und der Puppen“ herzlich Willkommen.

Als Musterfall der Bayerischen Freiwilligen Gebietsreform, im Jahr 1971 entstanden, hat sich Rödental mit nunmehr 14.200 Einwohnern und nahezu 6.000 Arbeitsplätzen zu einem Industrie- und Wohnschwerpunkt in der Region Coburg entwickelt. Eine Reihe von „Mustermaßnahmen“ mit hoher Förderung des Freistaates Bayern konnten verwirklicht werden. 108 Vereine und Organisationen wurden und werden aktiv durch die Stadt unterstützt und prägen so mit den Betrieben, den Einrichtungen und Organisationen und Kirchen das städtische Leben im Zentrum und in den einzelnen Stadtteilen.

Unsere Feuerwehren sind ein wichtiges Glied in unserer Gemeinschaft, sie stehen nicht nur uneingeschränkt

im Dienste der Hilfe bei Notfällen, sondern sind auch ein wichtiger Faktor im Bereich des Gemeinschaftslebens.

Deswegen freuen sich auch alle Feuerwehrkameradinnen und -kameraden mit uns, dass der Bayerische Landesfeuerwehrverband die diesjährige Tagung in Rödental abhält.

Gemeinsam werden wir uns anstrengen, Ihnen diese Tage im Coburger Land und in unserer Stadt Rödental so zu präsentieren, dass sie Ihnen in positiver Erinnerung bleiben und Sie schon aus diesem Grunde gerne wieder einmal in die Region Coburg kommen.

Ich wünsche Ihnen schöne Tage in Rödental und einen erfolgreichen Verlauf der zahlreichen Veranstaltungen.

Es grüßt Sie herzlich

Gerhard Preß

Grußwort Karl Binai



Herzlich Willkommen in der Stadt Rödental

Zur 10. Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e. V. verbunden mit dem 2. Landesfeuerwehrtag und der Eröffnung der Feuerwehraktionswoche 2003 vom 18.-20. September darf der Landesfeuerwehrverband Bayern e. V. als Veranstalter nach Rödental – Stadt der Keramik und der Puppen – im Landkreis Coburg Sie herzlich einladen.

Wir begrüßen, dass diesmal die jüngste Stadt Oberfrankens Gastgeber für diese landesweite Veranstaltung sein wird. Wir freuen uns alle auf die Begegnung aller ehrenamtlich arbeitenden Führungskräfte, Kameradinnen und Kameraden in den bayerischen

Feuerwehren. Wir sind sicher, dass die Tage in Rödental Ihnen nachhaltig in Erinnerung bleiben werden.

Der Landesfeuerwehrverband Bayern e. V. ist dankbar mit der Stadt Rödental einen geeigneten Gastgeber gefunden zu haben, der mit Sicherheit den geplanten vielschichtigen Veranstaltungen den glanzvollen Rahmen geben wird, damit die Tage in Rödental unvergessen bleiben.

Es grüßt Sie in freundschaftlicher und kameradschaftlicher Verbundenheit mit dem Dank für Ihre ausgezeichnete Arbeit.

Karl Binai

Die Stadt Rödental stellt sich vor

Rödental – junge Stadt mit Tradition und Zukunft



Bürgerplatz

Heimat des Prinzgemahls Albert und der Hummel-Kinder

Spötter behaupten, Rödental sei bei Briten und Amerikanern besser bekannt als hierzulande. Erstere pilgern in die junge Stadt nahe der thüringischen Landesgrenze, weil im dortigen Schloss Rosenau die Wiege des Prinzen Albert aus dem Hause Sachsen-Coburg-Gotha, des späteren Gemahls ihrer Queen Viktoria, stand. Und die romantisch veranlagten Sammler aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten opfern zuweilen ein kleines Vermögen für Porzellanfiguren nach dem Vorbild der Kinderzeichnungen der Ordensfrau M. Innocentia Hummel – von Anfang an gefertigt von der Firma Goebel. Weitere Exportschlager aus Rödental sind u. a. Puppen – beispielsweise von Zapf Creation, um den bekanntesten Hersteller zu nennen.

Rödental liegt zwar etwas im Schatten der herzoglichen Stadt Coburg, hat sich aber dennoch prächtig entwickelt. Die Stadtrechte wurden 1988, also noch vor dem deutschen Mauerfall verliehen. Heute zählt Rödental rund 14.000 Einwohner und verfügt über mehr als 6.000 Arbeitsplätze. „Über die Bundesstraßen B 4 und B 303 sowie die elektrifizierte Bahnstrecke Lichtenfels – Coburg – Sonneberg ist Rödental an die Verkehrsnetze angeschlossen“, heißt es auf der städtischen Homepage im Internet. Und ein Hinweis auf die Autobahn A 73 durch den Thüringer Wald in Richtung Main und Regnitz fehlt auch nicht. Ein Autobahnanschluss ist auf jeden Fall ein Meilenstein zu nationaler Berühmtheit.

Anders als Städte ähnlicher Größe und wirtschaftlicher Bedeutung kann Rödental sich nicht auf eine frühe ur-



Kloster Mönchröden

kundliche Erwähnung berufen, wenngleich Rödental in Teilen richtig uralt ist; siehe die Domäne Oeslau an der Furt des Flüsschens Röden. Sie ist schon seit 1162 belegt. Jetzt beherbergen die historischen Gebäude den städtischen Bauhof und das Jugendzentrum.

In Mönchröden zeugt das ehemalige Benediktinerkloster (Abthaus, Refektorium) von der fast 900jährigen Vergangenheit. Hier befindet sich auch die St. Johanniskirche.

Während andere Städte sich ringartig ausdehnten, wuchs Rödental nachträglich erst zusammen. Rödental ist eine Namensschöpfung der Neuzeit und ein Zusammenschluss von erst sechs, dann schließlich 16 Ortschaften. Die bayerische Gemeindegebietsreform vollzog sich hier von 1971 bis 1978 in vier Schritten. Ausdruck des Rödentaler Selbstbewusstseins ist ein modernes Verwaltungszentrum mit einem großzügigen Platz davor. Weitere Sehenswürdigkeiten gruppieren sich dort allerdings nicht wie in einer Altstadt. Einen Besuch ist allemal Schloss Rosenau wert; im Marmorsaal nimmt Bürgermeister Gerhard Preß auf Wunsch sogar Trauungen vor. Im Park des Schlosses befindet sich außerdem die prächtige Orangerie mit dem Europäischen Glasmuseum.



Domäne Oeslau



Froschgrundsee

Öffnungszeiten:

Schloss Rosenau:

Dienstag bis Sonntag

vom 1. April bis 31. Oktober
ab 9:00 Uhr bis letztmals um 17:00
Uhr stündlich eine Führung

vom 1. November bis 31. März

ab 10:00 Uhr bis letztmals um 15:00
Uhr stündlich eine Führung

Museum für modernes Glas:

Dienstag bis Sonntag

von 9:30 bis 13:00 Uhr und
14:00 bis 17:00 Uhr

Wer besonders das Naturerlebnis sucht, kann in Rödental immerhin 24 Kilometer Radwanderwege und 38 Kilometer Wanderwege nutzen. Beliebtes Naherholungsziel ist im Norden der 1986 errichtete Stausee



Schloss Rosenau

(Froschgrundsee) mit einer Fläche von 23 Hektar. Dort gibt es auch eigene Stellplätze für Reisemobile. Gastlichkeit wird in Rödental groß geschrieben. Und sie ist vielfältig: Vom fränkischen Wirtshaus über den Pub bis zum Bistro ...

Der Bezirksfeuerwehrverband Oberfranken stellt sich vor

Fränkischer Feuerwehr-Bund (MFR, OFR, UFR) Gegründet am 18.08.1867 in Würzburg, aufgelöst 1876

Oberfränkischer Kreis-Feuerwehr-Verband gegründet am 04. 03. 1873 in Kulmbach, aufgelöst durch Gesetz 1938

Wiedergründung als Bezirksfeuerwehrverband am 02.12.1995 in Grafengehaig(KU)

Bezirksfeuerwehrverband Oberfranken

Als historisches Ereignis darf der 2. Dezember 1995 für die oberfränkischen Feuerwehren gewertet werden. In der Frankenhalle des Marktes Grafengehaig, Landkreis Kulmbach, hoben die Kreisfeuerwehrverbände Bamberg, Bayreuth, Coburg, Hof, Kronach, Kulmbach, Lichtenfels und Wunsiedel sowie die Stadtfeuerwehrverbände Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof den Bezirksfeuerwehrverband „Oberfranken“ aus der Taufe. Nach der zwangsweisen Auflösung 1938 sind in Oberfranken nunmehr 1.211 Feuerwehren mit ca. 43 800 Aktiven der größte teil im Bezirksverband zusammengeschlossen.

Nach Genehmigung der Satzung durch die Versammlung sind folgende Mitglieder in die Verbandsführung gewählt worden:

Vorsitzender
KBR Ludwig Lauterbach,
Lkr. Bayreuth
Stellvertretender Vorsitzender
SBR Franz Redler, Stadt Bamberg
Schriftführer
SBR Stefan Gahn, Stadt Coburg
Schatzmeister
KBR Peter Endres, Lkr. Kronach

Am 09.11.2001 wurde zum

Vorsitzenden
KBR Peter Endres, Lkr. Kronach,
Stellv. Vorsitzender
SBR Franz Redler, Stadt Bamberg
wiedergewählt
Schriftführer
KBR Sandor Aladi, Lkr. Coburg
Schatzmeister
KBR Helmut Wilfert, Lkr. Hof

Wichtig war von Anfang an, dass die Fachbereiche analog der Fachbereiche des LFV, personell besetzt wurden, um die fachkundige Meinung der Praktiker einzubringen und damit die

Möglichkeit der Mitgestaltung der Verbandsarbeit auf Landesebene in die Tat umzusetzen.

Im Laufe der Zeit haben vor allem die Fachbereiche Ausbildung, Jugend und Wettbewerbe verschiedene Vorhaben zielstrebig angepackt und danach Ergebnisse vorgelegt, auf die der BFV mit Stolz und Dankbarkeit blicken kann. So hat z. B. der Fachbereich „Ausbildung“ des BFV sehr intensiv und erfolgreich an der Verbesserung der Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“ mitgewirkt. Der Fachbereich „Jugend“ hat den, vom früheren 1. Vorsitzenden des LFV, Waldemar Ehm, ins Leben gerufenen Bezirksjugendfeuerwehrtag zu einem herausragenden Ereignis gemacht. Die hervorgehobene Stellung dieser alljährlich „schönsten“ Feuerwehrveranstaltung im Regierungsbezirk kann man dadurch erkennen, dass der Regierungspräsident nicht nur die Schirmherrschaft übernimmt, sondern jedes Jahr auch persönlich anwesend ist. Dieser Bezirksjugendfeuerwehrtag findet abwechselnd in einem der 9 Landkreise oder in einer der 4 kreisfreien Städte im Regierungsbezirk statt, aus jedem Landkreis können 4 Gruppen und aus den

Städten jeweils eine Gruppe teilnehmen. Schon nach kurzer Zeit war das Interesse so groß, dass auf Landkreisebene Ausschreibungen über die 4 teilnehmenden Gruppen durchgeführt werden müssen.

Einmalig im Bezirksfeuerwehrverband OFR ist die Durchführung eines Wettbewerbs für Feuerwehrdienstleistende. Am 15. 09. 2001 in Hirschaid konnte im Landkreis Bamberg der 1. Wettbewerb auf Bezirksebene durchgeführt werden. Über 100 Gruppen mit je 4 Kameradinnen bzw. Kameraden hatten sich angemeldet und haben mit feuerwehrtechnischen Übungen und Beantwortung von Testfragen den Tag zu einem großen Erfolg werden lassen. Dieser Wettbewerb für Feuerwehrdienstleistende über 18 Jahre kann wohl als einmalig in Bayern bezeichnet werden. Bei der Ver-

anstaltung 2002 in Burgkunstadt im Landkreis Lichtenfels nahmen auch Gruppen aus anderen Regierungsbezirken teil. In diesem Jahr findet dieser Wettbewerb im Landkreis Bayreuth statt.

Nachdem bei der Gründung des BFV Oberfranken der Landkreis Forchheim dem Verband nicht beigetreten ist, war es wichtig, die dortigen Führungskräfte von der Verbandsarbeit zu überzeugen und so konnte im Jahr 1997 der Kreisfeuerwehrverband Forchheim im BFV aufgenommen werden. Als kleiner Wermutstropfen muss in diesem Zusammenhang erwähnt werden, dass leider noch nicht alle Feuerwehren in Oberfranken den Kreisfeuerwehrverbänden beigetreten sind.

Die Durchführung der Landesverbandsversammlung am 19.04.1997 in Pegnitz im Landkreis Bayreuth war

für den jungen Bezirksfeuerwehrverband eine echte Herausforderung. Im Nachhinein wurde die Veranstaltung als erfolgreich und gelungen anerkannt.

Die bisherige und künftige intensive Arbeit des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberfranken trägt dazu bei, dass eine starke Interessenvertretung der Feuerwehren in allen Bereichen gegenüber den politischen und kommunalen Verbänden vorhanden ist um notwendige Planungen und Vorhaben auf der Ebene des Brand- und Katastrophenschutzes erfolgreich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zum Wohle der Bürger einvernehmlich durchzusetzen. Der Schluß: Feuerwehrverein - Kreis- bzw. Stadtfeuerwehrverband – Bezirksfeuerwehrverband – Landesfeuerwehrverband von der Basis für die Basis ist vorhanden.

Der Kreisfeuerwehrverband Coburg stellt sich vor

Der Landkreis Coburg war bis zur Wiedervereinigung mitgeprägt durch die Grenze zur ehem. DDR. In dieser Zeit gab es keine Möglichkeiten der Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Kameraden jenseits des Grenzzaunes. Dies führte zu einigen, schwierig zu meisternden Situationen, falls sich ein Waldbrand einmal grenzüberschreitend ausbreitete. Dann konnte man auch einmal Feuerwehren aus Ost und West, unter strenger Bewachung der Grenztruppen löschen sehen. Miteinander reden, das war nicht möglich – Geschweige denn grenzüberschreitende, nachbarliche Löschhilfe.

Gott sei Dank ist diese Situation nur noch Historie. Derzeit gibt es 102 Feuerwehren (99 Freiwillige- und 2 Werksfeuerwehren) im Landkreis, in welchen 3145 Feuerwehrdienstleistende für den Brandschutz tätig sind. Hierbei gibt es Bereiche, die stark landwirtschaftlich geprägt sind und weite Flächen abdecken, als auch die hochindustrialisierten Gebiete, in welchen auf engstem Raum zahlreiche Industriebetriebe mit all ihren Gefahren angesiedelt sind.

Der Landkreis ist in 4 Inspektionsbereiche aufgeteilt, die sich in 8 Unterkreise splitten. Diese werden durch 4 Kreisbrandinspektoren und 8 Kreisbrandmeister betreut. Weiterhin gibt es einen Kreisbrandinspektor für den Atemschutz und einen Kreisbrandmeister als Kreisjugendwart. Einige der Inspektionsmitglieder sind noch

mit Spezialaufgaben (Ausbildung, Gefahrgut, ...) betreut.

Der stetig wachsende Anteil von 186 weiblichen Feuerwehrdienstleistenden zeigt, dass die Frauen im Landkreis Coburg eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Dies ist insbesondere in Kommunen wichtig, in welchen wenige Arbeitsplätze angesiedelt sind und viele Männer tagsüber zum großen Teil in anderen Ortschaften ihrer Arbeit nachgehen. Um die Frauen in allen Belangen der Feuerwehrarbeit zu vertreten, gibt es seit kurzem auch eine Frauenbeauftragte.

Eine sehr intensive Jugendarbeit hat in der Vergangenheit zu einer ständig wachsenden Anzahl von jugendlichen Feuerwehranwärtern geführt. 661 Jugendliche ab 12 Jahre leisten derzeit Dienst für die Allgemeinheit. Außer herkömmlichem Feuerwehrdienst werden jedes Jahr noch zahlreiche Leistungsabzeichen und Wettbewerbe, sowie ein Kreisjugendzeltlager durchgeführt.

Bedingt durch die Ballungsgebiete, in welchen verstärkt Industriebetriebe zu finden sind, war es erforderlich gut ausgerüstete Stützpunktwehren aufzustellen, um bei eventuellen Schadensfällen mit größtmöglicher Schnelligkeit und Kompetenz eingreifen zu können. Derzeit gibt es im Landkreis acht Stützpunktfeuerwehren, die in ihren Bereichen für entsprechende technische Schlagkraft sorgen. Diese Wehren verfügen über Sonderausrüstungen für verschiedenste Gebiete wie Gefahrgut, Technische Hilfe-

leistung oder Hochwasser. Eine Besonderheit gibt es in Bad Rodach. Aus Kostengründen war es nicht möglich einen Rettungswagen rund um die Uhr bereitzustellen. Die Anfahrt aus Coburg dauerte aber 15-20 Minuten. Hier hat die Freiwillige Feuerwehr Bad Rodach durch Eigeninitiative eine First Responder Einheit aufgestellt, die immer wieder große Erfolge bei der Erstversorgung von medizinischen Notfällen zeigt. Immerhin wurde sie im Jahre 2002 zu 46 Einsätzen gerufen.

Wie gut Ausbildung und Ausrüstung sind, müssen die Feuerwehren jedes Jahr bei zahlreichen Einsätzen zeigen. Immerhin mussten die Wehren 2002 bei 917 Einsätzen ausrücken: Zukünftige Herausforderungen für einige Feuerwehren stellen die neuen Verkehrswege A73 (Nürnberg – Erfurt) und die ICE-Strecke Nürnberg-Berlin dar, die sich in den nächsten Jahren durch das Coburger Land erstrecken werden. Diese bedeuten einen steigenden Aufwand in Ausbildung und Ausrüstung für die betroffenen Feuerwehren.

Zusammenfassend stellen die Feuerwehren des Landkreises eine qualifizierte, gut ausgerüstete Einheit, um für das Aufgabenspektrum gewappnet zu sein. Es darf jedoch, auch in Zeiten knapper Kassen, nicht versäumt werden Ausrüstung und Ausbildung immer auf dem Laufenden zu halten, damit dem Bürger auch zukünftig das größtmögliche Maß an Hilfe in kürzester Zeit gewährt werden kann.

Die Feuerwehren in der Stadt Rödental

Der Austragungsort des zweiten bayerischen Landesfeuerwehrtages ist die junge Stadt Rödental. Da sie aus vielen, ehemals eigenständigen Gemeinden zusammenwuchs, gibt es drei Freiwillige Feuerwehren und zwei Werksfeuerwehren.

FF Rödental:

Die Freiwillige Feuerwehr Rödental besteht aus 6 Löschzügen, von welchen der Löschzug Zentrum die Stützpunktkomponente darstellt. Er stellt die Sondergeräte wie TLF 16 / DLK 23-12 / LF16-TS / RW und P250. Auch ist hier der Dekon-P für Landkreis und Stadt stationiert. Gefahrguteinsätze sind seit längerer Zeit das Spezialgebiet der Wehr – hier wurde bereits in den 60er Jahren der erste Ölschadenanhänger stationiert. Mittlerweile zeigen 150 aktive Mitglieder bei ca. 140 Einsätzen (jährlich) ihr Können. Hier wird auch die Truppmannausbildung des Landkreises durchgeführt.

FF Steinrod:

Die beiden Stadtteile Blumenrod und Spittelstein besitzen eine gemeinsame Feuerwehr, die mit 49 aktiven Mitgliedern einem TSF-W und einem MZF für den Brandschutz sorgt. Eine besondere Aufgabe stellen mehrere Entsorgungsfirmen, die in Blumenrod eine Müllsortieranlage, eine Deponie, sowie ein Gefahrgutlager mit mehreren Tonnen Sondermüll betreiben.

FF Froschgrund:

Die Stadtteile Waltersdorf, Mittelberg, Fischbach, Fornbach und Weissenbrunn befinden sich im sogenannten Froschgrund. Hier leisten 94 Feuerwehrmänner und -frauen aktiven Dienst in 5 Löschzügen. Zur Aufgabenbewältigung stehen 3 TSF und 2 TSA zur Verfügung.

WF Goebel und WF Annawerk:

Die beiden Werksfeuerwehren sind bereits seit vielen Jahren fester Bestandteil des Rödentaler Feuerwehrwesens. Mit 20 (Goebel) und 22 (Annawerk) Aktiven unterstützen sie die Feuerwehren der Stadt und tragen

Sorge für den vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz auf dem Werksgelände der jeweiligen Firmen. Trotzdem die Firma Annawerk an die belgische St. Gobain übergang behielt man den alten Namen für die Werkfeuerwehr. LF8, DL18, MZF, TSA und Wasserwerfer stellen die Ausrüstung dar.

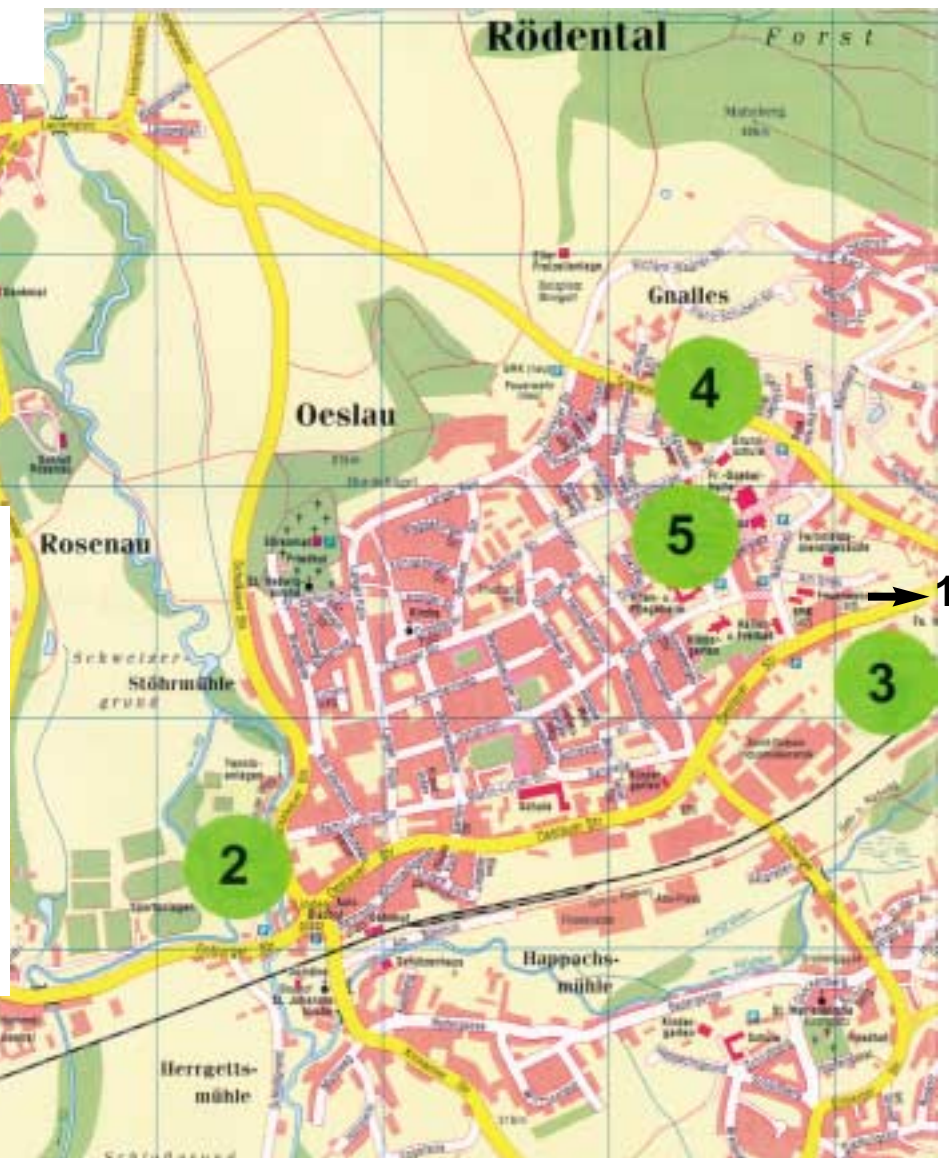
Das Gerätehaus im Zentrum sollte durch einen Neubau ersetzt werden, was sich leider nicht umsetzen ließ. Jetzt steht für die nächsten Jahre eine Generalsanierung des bestehenden Feuerwehrgerätehauses an, um den Ansprüchen der nächsten Jahre genügen zu können. Schliesslich ist die FF Rödental eine der Hauptkomponenten für die neue Autobahn A73 und die ICE-Strecke Nürnberg-Erfurt. Der Kreisfeuerwehrverband Landkreis Coburg:

1. Vorsitzender: KBR Sandor Aladi

Gründungsdatum: 08.11.1994

Mitglieder im KfV: 2260 Aktive
Feuerwehrendienstleistende

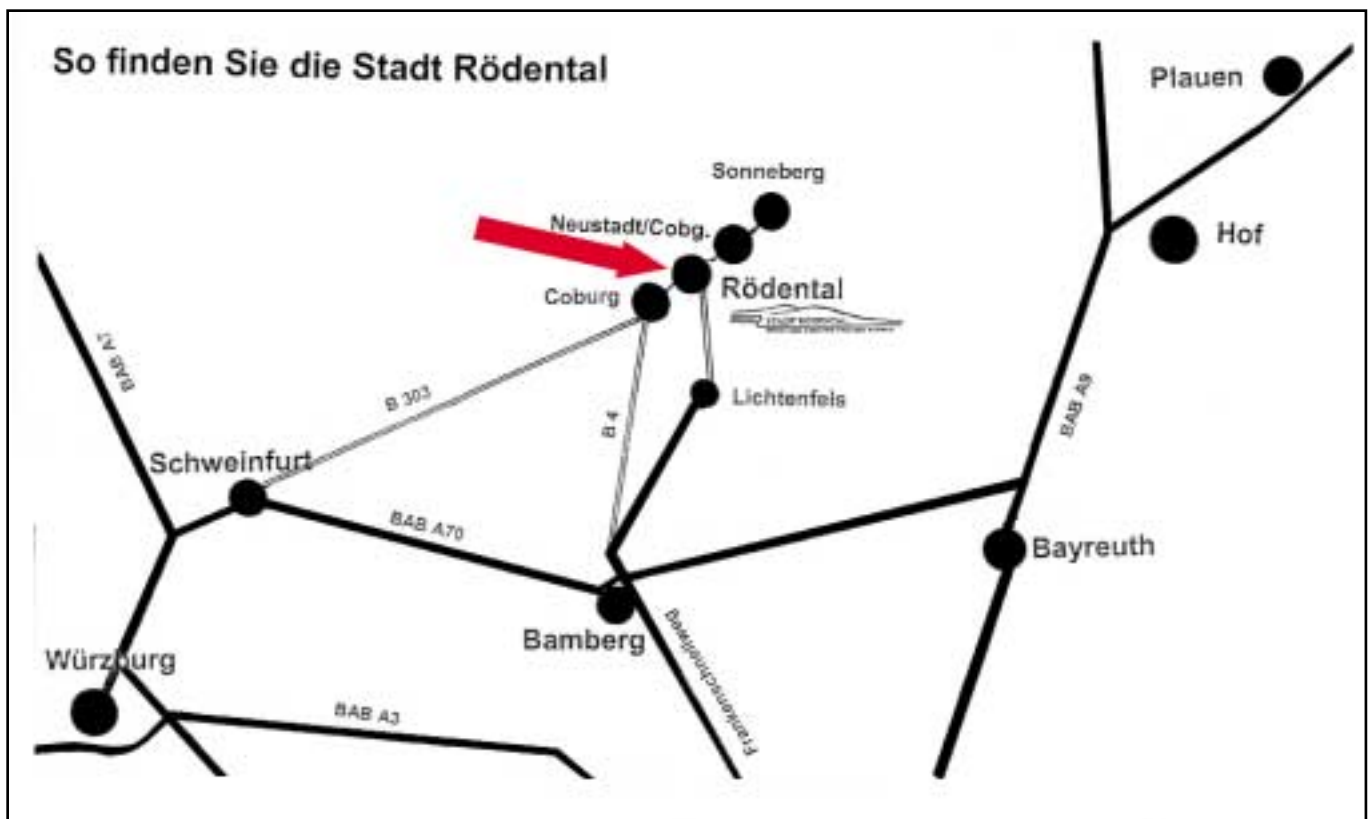
Ortsplan



- 1 **Casino**
der Fa. Wöhner
- 2 **Großparkplatz**
mit Bustransfer
- 3 **Parkplatz**
nur am Wochenende
- 4 **Fachausstellung**
Grundschule
- 5 **Tagungsort**
Franz-Goebel-Halle
Rathaus



Anfahrtsskizze



Feuerwehr-Aktionswoche 2003

Viele stecken heute den Kopf in den Sand, wir halten ihn für SIE hin!

Folgendes sollte allen Bürgern und insbesondere den politisch Verantwortlichen und Entscheidungsträgern bewusst sein:

- Wer kommt wenn man nachts Hilfe braucht, weil die Wohnung in Flammen steht, und gar noch Familienmitglieder darin vermisst werden?
- Wer steht dann auf und ist nach kurzer Zeit bereits vor Ort?
- Wer riskiert denn seine Gesundheit und seinen Arbeitsplatz nur um anderen zu helfen?
- Es sind die Freiwilligen in den Feuerwehren, die engagiert ihre Freizeit für die Sicherheit der Bürger zur Verfügung stellen!

Der Dienst und die Hilfe an der Gemeinschaft und am Gemeinwohl sind heute in einer überwiegend freizeit- und konsumorientierten Ellenbogengesellschaft leider nicht mehr selbstverständlich.

Ohne die wertvolle Arbeit anderer schmälern zu wollen, es ist ein Unterschied, ob jemand ehrenamtlicher Präsident eines Schach- oder Golfclubs ist, der genau weiß, dass er am Montag um 19 Uhr für eine Stunde seinem Hobby frönt, oder ob einer freiwillig kontinuierlich für einen längeren Zeitraum ein Projekt unterstützt. Ein Feuerwehrkommandant weiß zusätzlich zu seinen organisatorischen

Aufgaben nie, wann der nächste Einsatz kommt, bei dem er nicht nur die Verantwortung für seine Kameraden trägt, sondern bei einem Mißerfolg auch noch juristisch belangt werden kann.

Die Mitgliedschaft bei der Feuerwehr ist immer nachhaltig und langfristig! Doch Feuerwehr ist nicht nur retten, löschen, bergen, schützen sondern auch kulturelles Engagement in den Ortschaften und qualifizierte und zukunftsorientierte Jugendarbeit. Oftmals ist gerade in den kleinen Ortschaften und Ortssteilen die Feuerwehr die treibende Kraft für die interne Kommunikation.

Bekanntmachungen des IM. zur Feuerwehraktionswoche

Im Folgenden geben wir Ihnen die Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern ID1-2237-31 vom 17. Juli 2003, welche den Regierungen, den Landratsämtern, den Gemeinden, den Präsidien der Bayerischen Polizei, dem Bayerischen Landeskriminalamt und den Rettungszweckverbänden übersandt wurde, zur Kenntnis:

Die diesjährige Aktionswoche der bayerischen Feuerwehren findet in

der Zeit vom 20. September bis 28. September 2003 statt. Das Motto der diesjährigen Aktionswoche lautet:

„Viele stecken heute den Kopf in den Sand – Wir halten ihn für Sie hin!“

Im Einzelnen wird zur Aktionswoche 2003 auf Folgendes hingewiesen:

1. Die zentrale Eröffnungsveranstaltung des Landesfeuerwehrverbandes

Bayern e. V. wird am 20. September 2003 in Rödental stattfinden.

2. Der Landesfeuerwehrverband Bayern e. V. wird zur Aktionswoche ein Plakat herausgeben. Im Übrigen wird auf die vom Landesfeuerwehrverband Bayern e. V. zur Verfügung gestellte CD-ROM zur Öffentlichkeitsarbeit bei Aktionswochen hingewiesen.

3. Für die Jugend in der Feuerwehr wird wieder ein Wissenstest durchgeführt. Zur Vorbereitung auf die Fragen des Testblattes wurde ein Wissensge-

biet aus dem Feuerwehrwesen besonders aufbereitet und behandelt (s. Einhefter in brandwacht-Heft 1/2003). Jede Feuerwehranwärterin und jeder Feuerwehranwärter, die bzw. der erfolgreich am Wissenstest teilnimmt, erhält als Anerkennung eine Plakette, die zur Dienstkleidung getragen werden kann.

4. Die Feuerwehren sollen im Rahmen der Aktionswoche geeignete Veranstaltungen (z. B. Einsatz-, Lehr- und Schauübungen, Besichtigungen, Vorführungen, Ausbildungs- und Informationsveranstaltungen, Filmvorführungen, Werbefahrten, Tage der offenen Tür) durchführen. Entsprechend dem Motto der diesjährigen Aktionswoche sollen nicht nur die Leistungen der Feuerwehren für den Schutz und die Sicherheit der Bevölkerung deutlich gemacht werden, sondern es soll auch die Bevölkerung aufgerufen werden, selbst einen Beitrag zur eigenen Vorsorge (z. B. durch das Anbringen von Rauchwarnmeldern) zu leisten.

5. Presse, Hörfunk und Fernsehen sollen zu den Veranstaltungen der Feuerwehren anlässlich der Aktionswoche 2003 eingeladen und gebeten werden, die Anliegen der Aktionswoche zu unterstützen und zu verbreiten.

Viele stecken
heute den Kopf in
den Sand ...

... wir halten ihn
für Sie hin!

20.9. - 28.9. 2003



Ihre Feuerwehr

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit



LFV

6. Träger der Veranstaltungen zur Aktionswoche sind die Feuerwehren. Überörtliche Veranstaltungen werden von den Stadt- und Kreisbrandräten oder -inspektoren durchgeführt. Die Gemeinden und Landratsämter werden gebeten, die Kommandanten bzw. die Stadt- und Kreisbrandräte über die Bekanntmachung zu unterrichten und sie bei ihren Vorhaben zu unterstützen.

7. Die Polizei wird gebeten, im Rahmen ihrer Aufgaben die Veranstaltungen aus Anlass der Aktionswoche, soweit notwendig und möglich, zu unterstützen.

8. Die im Rettungsdienst mitwirkenden Organisationen werden gebeten die Darstellung des Zusammenwirkens von Rettungsdienst und Feuerwehr zu unterstützen.

Staatsminister Erwin Huber legte Leistungsprüfung ab

Am Freitag, den 4. Juli 2003 legte der Leiter der Bayerischen Staatskanzlei MdL Erwin Huber in Marklkofen, Landkreis Dingolfing-Landau die Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung Stufe 1 (Bronze) ab.

Zusammen mit Kameraden der FF Poxau und der FF Marklkofen zeigte Minister Huber, dass er nicht nur in der großen Politik, sondern auch im Schlauchtrupp seinen Mann steht und in der Praxis mit dem Feuerwehrwerkzeug umgehen kann.

Die Schiedsrichter KBI Hans Maier, KBI Dionys Härtl und SR Hans Huber überzeugten sich bei der Abnahme vom hohen Ausbildungsstand der Gruppe und bescheinigten den Teilnehmern eine hervorragende Leistung.

Staatsminister Erwin Huber, der seit 1971 Mitglied seiner Heimatfeuerwehr Reisbach ist, ist auch Träger des Leistungsabzeichens „Die Gruppe im Löscheinsatz“ Gold/Rot, das er am 04.06.1994 ablegte (siehe Brandwacht 11/1994), sowie des Feuer-

wehrenkreuzes in Silber des BFV Niederbayern, das ihm am 21.12.1996 verliehen wurde.

Am 24.04.2003 wurde Herr Huber zum Ehrenmitglied des BFV Niederbayerns ernannt.

Trotz seiner großen Terminflut nimmt sich der Leiter der Bayerischen Staatskanzlei immer wieder die Zeit, um sich an der Basis über die Arbeit der Feuerwehren, Probleme, neue Techniken, Ausbildung und Zukunftspläne zu informieren.

So ist es zu einer festen Einrichtung geworden, das er sich zwei mal jährlich mit Führungskräften des Landkreises Dingolfing-Landau vor Ort bei den Feuerwehren trifft.

So wurde als letztes das neu beschaffte Fahrzeug der UG-ÖEL bei der FF Landau, sowie die Atemschutzübungsanlage bei der FF Dingolfing besichtigt und deren Aufgaben und Einsatzzwecke erläutert.

Dabei wurden vom Vorsitzenden des Bezirksfeuerwehrverbandes Nieder-

bayern Kreisbrandrat Alfons Weinzierl auch überörtliche Themen wie: Integrierte Leitstelle, Brandübungscontainer, Sozialversicherungspflicht, abhängiges Arbeitsverhältnis, Ehrenamt, Fördersituation, Sicherheitspaket Bayern u.v.m. mit ihm besprochen.

Kreisbrandrat Weinzierl dankte bei der anschließenden Verleihung der Leistungsabzeichen im Gerätehaus der Wehr Marklkofen, bei der auch Bürgermeister Martin Geltinger anwesend war, Herrn Minister Huber für die Teilnahme an der Leistungsprüfung und bat ihn, als fachkundigen Feuerwehrmann und führenden Politiker auch weiterhin positiv für die Belange der Bayerischen Feuerwehren einzutreten.

Erwin Huber betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Freiwilligen Feuerwehren und sicherte auch weiterhin seine Unterstützung zu.

In kameradschaftlicher Runde klang die Leistungsprüfung aus.

AUSSTELLER

	Bayerische Motorenwerke AG Verkauf Einsatzfahrzeuge Heidemannstraße 164 · 80788 München	Außenbereich vor Franz Goebel Halle
	Bayerischer Gemeindeunfallversicherungsverband Ungererstraße 71 80791 München	Innenbereich Stand 15
	Beaver-Schutzsysteme Peter Frey GmbH Vertrieb Deutschland Obere Hauptstraße 15 b · 85376 Massenhausen	Außenbereich Stand A
	Bullard GmbH Hochkreuzallee 36 53175 Bonn	Innenbereich Stand 11
	Callies Brandbekämpfungssysteme GmbH Hauptstraße 47 64342 Seeheim-Jugenheim	Innenbereich Stand 1
	Dräger Safety AG & Co. KgaG Niederlassung Stuttgart vor dem Lauch 9 · 70567 Stuttgart	Innenbereich Stand 16
	EADS Telecom Deutschland GmbH Niederlassung München Arnulfstraße 205 · 80634 München	Innenbereich Stand 7
	EDV-Beratung Busch Am Geyersbühl 18 87452 Altusried	Innenbereich Stand 21
	Fahnen Kössinger Niederbayerische Fahnenstickerei Am Gewerbering 23 · 84069 Schierling b. Regensburg	Innenbereich Stand 9
	GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG Theresienhöhe 11 80339 München	Innenbereich Stand 13
	HF Sicherheitskleidung Produktions- und Vertriebsges. mbH Neumühlstraße 12 · 85088 Vohburg	Innenbereich Stand 6
	Hale Products Europe Ltd. Georgenhäuserstraße 9 a 64409 Messel	Außenbereich Stand E
	Hill & Müller Brandschutz – Technik Weinbergstraße 63 · 96472 Rödental	Außenbereich Stand F
	INTERSPIRO GmbH Werner von Siemens Straße 8 76691 Forst / Baden	Innenbereich Stand 8

AUSSTELLER



König Innovationstechnik GmbH
Abtsdorf 19
83416 Saaldorf-Surheim

Innen- / Außenbereich
Stand 12 und C



MSA Auer GmbH
Verkaufsregion II
Gröbenzeller Straße 40 · 80997 München

Innenbereich
Stand 14



Murk GmbH & Co. KG
Bekleidung für die ganze Familie
An der Leite 2 · 96193 Wachenroth

Innenbereich
Stand 4



Netzsch Monopumpen GmbH
Geretsrieder Straße 1
84478 Waldkraiburg

Innenbereich
Stand 2



Adolf Nissen Elektrobau GmbH + Co. KG
Friedrichstädter Chaussee 4
25832 Tönning

Außenbereich
Stand D



PlymoVent GmbH
Heideweg 24
53604 Bad Honnef 6

Innenbereich
Stand 3



Rössle Bau und Natursteine AG
Pater Hartmann Straße 23
87616 Marktoberdorf

Innenbereich
Stand 10



SIEMENS Gebäudetechnik Bayern GmbH & Co. KG
Weiherstraße 25
95448 Bayreuth

Innenbereich
Stand 5



Sturm-Feuerschutz Pointenstraße 6 · 94209 Regen
W. Jahn Passauer Straße 40 · 90480 Nürnberg
REITZNER Am Ziedergraben 23 · 96103 Hallstadt-Dörfleins

Außenbereich
Stand B



Versicherungskammer Bayern
Maximilianstraße 53
80530 München

Innen- / Außenbereich
Stand 17 und vor
Franz Goebel Halle



Landesfeuerwehrverband Bayern e.V.
mit den Fachbereichen

Innenbereich
Stand 19



Jugendfeuerwehr Bayern
Jugendfeuerwehr Rhön - Grabfeld

Außenbereich
bei Rathaus



Feuerwehr Service und Vertriebs GmbH
des Landesfeuerwehrverbandes Bayern
Weidacher Weg 5 · 87437 Kempten

Innenbereich
Stand 18



Bayerisches Feuerwehrrholungsheim e.V.
Feuerwehrheimstraße 16
83457 Bayerisch Gmain

Innenbereich
Stand 20

FACHVORTRÄGE

Freitag 19. September 2003

Rathaussaal im Rathaus der Stadt Rödental

- 10.00 Uhr** Thema: **„Rhetorik – Menschen mit Worten gewinnen“
„Motivieren – die Macht der Sprache richtig nutzen“**
Referent: Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Lange
Dauer: 75 Minuten
- 11:30 Uhr** Thema: **„Neue Feuerwehrhelme“**
Referent: Firma Dräger Safety - Herr Christian Jährling
Global Sales & Marketing Manager
Dauer: 45 Minuten

Raum 1 im Rathaus der Stadt Rödental

- 10.00 Uhr** Thema: **Hochwassereinsatz im Sommer 2002 in Dresden – Erfahrungen und Pumpenanforderungen –**
Referent: Dipl. Ing. Thomas Ribbe, Netzsch Monopumpen
Dauer: 30 Minuten
- 10:45 Uhr** Thema: **Hepatitis – Infektionsgefährdung am Arbeitsplatz**
Referent: Dr. Manfred Welsch, GlaxoSmithKline GmbH & Co.KG
Dauer: 30 Minuten
- 11:30 Uhr** Thema: **Neue Richtlinien für die Beschaffung von Chemikalienschutzanzügen
Die neue Flaschen TÜV-Regelung**
Referent: Christian Boner, Interspiro GmbH
Dauer: 30 Minuten
- 12:15 Uhr** Thema: **Dieselabgase töten – Gefahr durch krebs-
erregende Dieselabgase in der Feuerwache**
Referent: Gerhard Reith, Plymovent
Dauer: 20 Minuten
- 12:45 Uhr** Thema: **Feuerwehrseelsorge**
Referent: Pfarrer Hanjo von Wietersheim
Dauer: 15 Minuten

Raum 2 im Rathaus der Stadt Rödental

10.00 Uhr	Thema: Die Feuerwehrperipherie der Brandmeldeanlage Referent: Dieter Wohlfahrt, Schraner Sicherheitselektronik Dauer: 30 Minuten
10:45 Uhr	Thema: Aktuelles zum Thema Feuerwehrhelme (Marktübersicht) Referent: Stefan Römer, Bullard GmbH Dauer: 30 Minuten
11:30 Uhr	Thema: Höchstdruck – Wasserdampf-Löschsysteme im Einsatz bei den Feuerwehren Referent: Oliver Callies, Callies Brandbekämpfungssysteme GmbH Dauer: 30 Minuten
12:15 Uhr	Thema: Unwetterprognosen für Feuerwehren Referent: Versicherungskammer Bayern Dauer: 20 Minuten
12:45 Uhr	Thema: Moderne Rauchdetektion Referent: Ernst Ludwig, Siemens Gebäudetechnik GmbH & Co. KG Dauer: 30 Minuten

Raum 3 im Rathaus der Stadt Rödental

10.00 Uhr	Thema: BOS – Funk „Heute und Morgen“ Referent: Lutz Schneider, EADS Telecom Deutschland GmbH Dauer: 30 Minuten
10:45 Uhr	Thema: Schutzkleidung im Vergleich Vorschrift Bayern zu bundeseinheitlicher Kleidung Was wurde aus dem Konzept Bayern 2000 verbessert? Referent: Jürgen oder Bernd Bretthauer, HF Sicherheitskleidung Dauer: 30 Minuten
11:30 Uhr	Thema: Druckluftschäum (AFS) Referent: Hale Products Europe Ltd. Dauer: 10 Minuten
12:00 Uhr	Thema: Feuerwehr und extreme Naturereignisse Hochwasser und Katastrophenschutz Referent: Josef König, König Innovationstechnik GmbH Dauer: 10 Minuten
12:30 Uhr	Thema: Feuerwehrsauer „Blizzard“ Referent: Hans-Henning Born, Rössle Bau - und Natursteine AG Dauer: 10 Minuten
13:00 Uhr	Thema: Feuerwehrstiefel EWS Referent: Herr Schlichtling, EWS für Fa. Murk GmbH & Co. KG Dauer: 20 Minuten

Dokumentation zur 10-jährigen Wiedergründung



Grußwort zum 10-jährigen Jubiläum des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V.

Sehr verehrte Gäste,
werte Kameradinnen
und Kameraden der Feuerwehr,

Im Namen des Bayerischen Landesfeuerwehrverbandes e.V. mit seinen rund 340.000 Mitgliedern heiße ich Sie alle zu unserer 10. Landesverbandsversammlung zusammen mit dem 2. Landesfeuerwehrtag in Rödental recht herzlich willkommen.

Ich begrüße auch gern alle interessierten Leser, die sich dieser Dokumentation widmen.

10 Jahre seit der Wiedergründung des Verbandes und dem 135. Jahr seit dem Bestehen des Landesfeuerwehrverbandes sind sicherlich ein berechtigter Anlass ein wenig zurückzublicken, das Vergangene wieder zu erleben und auch einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Die Frage nach Sinn und Bedeutung des Verbandes haben dazu geführt, diese Dokumentation zu erstellen, die nicht nur das breite Spektrum der Aufgaben unserer Feuerwehren umfasst, sondern auch die Leistungen des Verbandes dokumentiert.

Nach unserer Chronik zum 1. Landesfeuerwehrtag im Jahre 1996 ist die Dokumentation eine wertvolle Ergänzung der Leistungen unserer Feuerwehr.

Es ist mir ein ehrliches Bedürfnis, den Personen besonderen Dank auszusprechen, die in mühevoller Kleinarbeit dieses Werk erstellt haben. Ich danke hier insbesondere den verantwortlichen Autoren, unseren Ehrenmitgliedern Josef Aschenbrenner und Walter Bestle, die hierfür verantwortlich zeichnen.

Ich wünsche gleichzeitig, dass diese Dokumentation allen unseren Mitgliedern zur Verfügung gestellt wird, um allen, einen umfassenden Informationsfluss zu ermöglichen.

Neben dem Rückblick wird diese 10. Landesverbandsversammlung mit dem 2. Landesfeuerwehrtag aber insbesondere auch die Weichen für die Zukunft stellen. Personelle und ideelle Entscheidungen sind zu treffen und ich bin überzeugt davon, dass sie unseren Landesverband und damit alle unsere Mitglieder in eine erfolgreiche Zukunft führen werden.

Den Gästen und den Delegierten unserer Veranstaltung wünsche ich neben einem angenehmen Aufenthalt, erfolgreiche und realisierbare Entscheidungen neben guten Gesprächen und kameradschaftlichem Zusammensein.

Der gastgebenden Stadt Rödental sowie den Feuerwehren des Stadt- und Landkreises danke ich für Vorbereitung und Organisation.

In der Überzeugung einer erfolgreichen Veranstaltung wünsche ich unseren Gästen und unseren Delegierten einen angenehmen Aufenthalt und allen unseren Feuerwehren, insbesondere unseren bayerischen Feuerwehren, ein erfolgreiche Zukunft; denn: Bayern braucht uns.

In diesem Sinne verbleibe ich gern mit kameradschaftlichen Grüßen.

Karl Binai

Zum 10-jährigen – der Verband im Zeitraffer

135 Jahre LandesFeuerwehrVerband Bayern im Spiegel der Jahrzehnte

1868

Gründung des „Bayerischen Landesfeuerwehrverbandes“
Herausgabe der „Zeitung für das Feuerlöschwesen“

1870 - 1879

Gründung der Landesfeuerwehrunterstützungskasse, 1871
Errichtung eines Centralbüros 1879 in München

1880 - 1889

Stiftung von Ehrenzeichen für langfristigen aktiven Feuerwehrdienst, 1884
Errichtung einer Sterbekasse für Feuerwehrleute, 1886

1890 - 1899

14. Deutscher Feuerwehrtag 1893 in der bayerischen Landeshauptstadt
Der Beschluss zur Einführung einer einheitlichen Dienstkleidung erfolgte 1905

1900 - 1909

Feier zum 40jährigen Bestehen im Jahre 1908
Jeder sechste männliche Einwohner Bayerns war damals Feuerwehrmann
Einführung von Technischen Vorschriften und Normung

1910-1919

LFV gibt Handbuch als „Übungs- und Ausbildungsvorschrift“ heraus
Fond zur Errichtung des Genesungs- und Invalidenheimes 1911

Erstellung eines landesweiten Ausbildungsplanes erfolgte 1913
Erstmals wurden 1913 Feuerwehrführerkurse abgehalten
Erwerb des „Anwesens Pündterplatz 5“ für die LFV-Geschäftsstelle 1916

1920-1929

Der LFV-Vorsitzende wird 1921 zum Landesbranddirektor ernannt. Das Feuerwehrerholungsheim in Bayerisch Gmain wurde 1925 eröffnet

1930 - 1939

Auf Betreiben des LFV 1931 in Landshut eine Landesfeuerweherschule eingerichtet
Mit Erlass des Reichsfeuerwehrgesetzes im November 1938 wurde der LFV praktisch aufgelöst

1940 - 1949

Ein bestellter Generalinspekteur übernahm 1940 die Führung der Feuerwehrorganisation
Die LFV-Zeitung für das Feuerlöschwesen wurde 1941 eingestellt. Das Feuerwehrholungsheim in Bayerisch Gmain wurde ab 1941 als Luftwaffenlazarett genutzt. Die amerikanische Besatzungsmacht verhinderte 1945 die Wiedergründung des LFV

1950 - 1992

Mit dem „Sprecherstatut“ wurde 1951 das Sprechergremium anstelle des LFV eingerichtet
Auf den Sprechertagungen 1983 und 1989 wurde die Wiedergründung des LFV gefordert
1990 wurde ein Arbeitskreis zur Wiedergründung gebildet
Die Sprecher beschließen 1991 einstimmig die Wiedergründung des LFV
Die Dienstversammlung der KBR und SBR 1992 in Ingolstadt bestätigen den Sprecherbeschluss

1993 - 1999

Am 9. Oktober 1993 wurde der LFV Bayern in Gunzenhausen wiedergegründet, 1. Vorsitzender KBR W. Ehm
Das neue LFV-Organ „Florian kommen“ wurde 1994 erstmals herausgegeben
Wechsel in der Führungsspitze: KBR W. Ehm gibt am 8. April 1995 den Vorsitz an SBR K. Binai ab
Eine „Gefährdungsanalyse“ führt zur Entwicklung und Einführung der neuen Schutzkleidung „Bayern 2000“
Der 1. Landesfeuerwehrtag nach der Wiedergründung fand 1996 in Kempten/Allgäu statt
Im Jahre 1996 wurde ein Spendenkonto für im Feuerwehrdienst Verunfallte oder getötete Kameraden eingerichtet
Die Delegiertenversammlung 1997 beschloss die Herabsetzung des Mindesteintrittsalters auf 12 Jahre
Der LFV Bayern ist zum mitgliedstärksten Verband im Deutschen Feuerwehrverband herangewachsen
Offensive „Partner der Feuerwehren“

2000 - 2002

Jahrtausendwechsel organisatorisch und technisch erfolgreich überstanden
Durchführung des 27. Deutschen Feuerwehrtages und Weltmesse „Interschutz“ in Augsburg
Imagekampagne des LFV
Jahr des Ehrenamtes, 2001
Vorstellung des „Landesfeuerwehrarchivs“ 2001
Vorbereitungen zur Einführung des europaweiten Notrufes 112 und „Integrierter Leitstellen“ (ILS)
Beginn der „Ehemaligentreffen“, 2002
New Yorker Feuerwehrkameraden nach den Terroranschlägen in Bayerisch Gmain
Hochwasserkatastrophe in Süd- und Ostbayern, 2002

2003

Resolution des LFV zum Sicherheitskonzept im Katastrophenschutz
2. Landesfeuerwehrtag in Rödental
Führungswechsel in der Verbandsspitze aus Altersgründen
Herausgabe einer Dokumentation „10 Jahre Landesfeuerwehrverband Bayern“

Bericht über die 55. und 56. Verbandsausschusssitzung am 27./28. Juni 2003 in Beilngries und am 01. August 2003 in Lappersdorf

Wegen der Dringlichkeit einiger Punkte und der Möglichkeit die Sitzungen an bereits terminierte Veranstaltungen anzuschließen, fanden in den letzten beiden Monaten zwei Verbandsausschusssitzungen statt, wovon eine zweigeteilt war.

Die 55. Verbandsausschusssitzung in Beilngries hatte derart viele Punkte, dass man die Veranstaltung zum 150-jährigen Jubiläum des DFV in Ulm, eine Woche später, zu einer Fortsetzung nutzte.

Hauptpunkte dieser zweigeteilten Veranstaltung waren u. a. folgende Themen:

- Feuerwehrführerschein
- Arbeitslosigkeit und Feuerwehrdienst
- Kostenersatz bei Einsätzen
- Verbandsangelegenheiten
- 10. Landesverbandsversammlung
- Katastrophenschutz
 - Sicherheitspaket Bayern

- Strategische Neukonzeption des Bundes
- Notstandseinheiten
- Kennzeichnung der Einsatzkräfte
- Brandübungsanlagen
- Feuerwehrdienstvorschriften
- Sachstand „Integrierte Leitstellen“
- Themen aus den Fachbereichen
- Delegiertenversammlung des DFV mit Neuwahlen

Die offizielle Übergabe des Parkdecks der Staatlichen Feuerweherschule Regensburg/Lappersdorf durch Staatsminister MdL Dr. G. Beckstein nutzte man zu einer weiteren Verbandsausschusssitzung.

Dankbar nahmen wir die Möglichkeit an, eine Stunde vor der feierlichen Übergabe mit unserem „Feuerwehrminister“ über alle anstehenden Feuerwehrfragen zu diskutieren. Aufgeschlossen und und gelöst gestaltete sich diese Fragestunde und machte

deutlich wie uneingeschränkt kameradschaftlich der Stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Dr. G. Beckstein zu uns steht.
Sicherheitskonzept, Zuschusswesen und Integrierte Leitstelle waren einige der wichtigen Feuerwehrthemen, aber auch über das Gesamtsystem Deutschland berichtete der Innenminister und übermittelte dabei hochinteressante Fakten zur derzeitigen politischen Situation in unserem Land.

Nach der offiziellen Übergabe befasste man sich noch vorrangig mit den folgenden Themenbereichen:

- Feuerwehrholungsheim
- Unfallversicherungsschutz im Feuerwehrbereich
- Staatliche Feuerweherschulen mit Schulleiter BD Rieck
- Katastrophenschutzthemen mit MR Schutz
- Unwetterwarnung mit Herrn Raab, Versicherungskammer Bayern

Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen

Das Thema „Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen“ bietet oftmals Anlass für Diskussionen, insbesondere wenn es darum geht, wann und unter welchen Bedingungen Untersuchungen verpflichtend sind und welche Konsequenzen sich für Unternehmer und Versicherte aus ihnen ergeben. Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen fallen übrigens nicht nur im Rahmen von Arbeitsverhältnissen an, sondern werden von den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung auch für Versicherte in bestimmten Ehrenämtern, z. B. für Atemschutzgeräteträger bei den Freiwilligen Feuerwehren vorgeschrieben. Der folgende Artikel beantwortet Arbeitgebern und Beschäftigten/Versicherten besonders häufig gestellte Fragen über die arbeitsmedizinische Vorsorge und liefert wichtige Hintergrundinformationen zum besseren Verständnis der Thematik.

Ein praktisches Beispiel soll dies verdeutlichen:

Feuerwehrangehörige, die als Atemschutzgeräteträger eingesetzt werden, benötigen aufgrund der körperlichen Belastungen durch anstrengende Arbeiten mit dem Pressluftatmer (Atemschutzgerät der Gruppe 3) regelmäßige arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen nach dem berufsgenossenschaftlichen Grundsatz G 26 „Atemschutzgeräte“. Zum vorgeschriebenen Untersuchungsumfang gehört die Überprüfung der Leistungsfähigkeit des Herz-/Kreislaufsystems durch ein Belastungs-EKG unter Einhaltung bestimmter Regeln:

Männer unter 40 Jahren werden bei der Ergometrie beispielsweise stufenweise bis zu einer maximalen Herzfrequenz von 170 Schlägen pro Minute belastet und sollen dabei eine Leis-

tungsstufe – gemessen in Watt – erreichen, die dem Dreifachen ihres Körpergewichts (in kg) entspricht. Mindestens müssen jedoch 80 % dieses Sollwertes erreicht werden. So sollte ein 35-jähriger Mann mit einem Körpergewicht von 80 kg bei einer Herzfrequenz von 170/min. rund 240 Watt (mind. jedoch 190 Watt) erbringen. Ab dem 40. Lebensjahr sind die Anforderungen etwas geringer:

Ein 80 kg schwerer Mann müsste demnach bei einer Herzfrequenz von 150/min. rund 160 Watt (mind. jedoch 130 Watt) leisten. Wird die geforderte Mindestleistung nicht erreicht und treten während der kontrollierten Belastung beim Probanden Beschwerden oder krankhafte Veränderungen des EKG oder der Blutdruckregulation auf, so müssen vom untersuchenden Arzt „gesundheitliche Bedenken“ bescheinigt werden. Für Menschen mit Übergewicht ergibt sich ein doppeltes Dilemma:

Mit zusätzlichem Ballast – d. h. Übergewicht! – fällt es schon schwerer, die gleiche körperliche Leistung zu erbringen wie ein Normalgewichtiger. Da sich aber die Soll-Leistung am aktuellen Körpergewicht orientiert, muss der Betreffende „dank seines Übergewichts“ zum Bestehen der Untersuchung eine höhere Leistung erbringen als ohne Gewichtszunahme!

In der Praxis stellt sich damit immer wieder das Problem, dass Feuerwehrleute mit zunehmendem Körpergewicht sowie mäßigem Trainingszustand den Anforderungen der Ergometrie nicht mehr genügen, und damit nicht mehr atemschutztauglich sind. Vereinzelt wird dann beim Belastungs-EKG vom untersuchenden Arzt „ein Auge zugeedrückt“ oder im Extremfall ganz auf die Ergometrie

verzichtet, ohne dass auf der arbeitsmedizinischen Bescheinigung „gesundheitliche Bedenken“ geltend gemacht werden. In Gesprächen mit Feuerwehrleuten hört man dann auch zuweilen, bei welchem Arzt man die begehrte Bescheinigung bekommt, auch wenn man nicht mehr ganz „olymplareif“ ist.... Dem Verband werden immer wieder Feuerwehrleute gemeldet, die im Einsatz oder auf der Atemschutzübungsstrecke Herzinfarkte erleiden und versterben. Diese tragischen Ereignisse führen zu Nachforschungen durch den Unfallversicherungsträger und immer wieder auch zu staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen, die auf die Frage zielen, ob die Beteiligten, also unter anderem der untersuchende Arzt, aber auch der Kommandant, fahrlässig gehandelt haben und ob diese Fahrlässigkeit Anteil an dem Todesfall hatte. **Wenn der untersuchende Arzt gebotene diagnostische Maßnahmen nicht durchgeführt hat oder aus dem Ergebnis der Untersuchung nicht die im Untersuchungsgrundsatz vorgegebenen Konsequenzen gezogen hat, dürfte es ihm nicht leicht fallen, den Vorwurf der Fahrlässigkeit zu entkräften.**

Und der Kommandant? Auch er ist verantwortlich zu machen, zumindest wenn ihm bekannt war, dass die Untersuchung unvollständig durchgeführt wurde, beispielsweise, weil auf das Belastungs-EKG verzichtet wurde. Er darf sich nicht auf die dann mangelhafte ärztliche Bescheinigung berufen, sondern muss dafür sorgen, dass eine Bescheinigung aufgrund einer vollständig und korrekt durchgeführten Untersuchung beigebracht wird, bevor er den Feuerwehrmann als Atemschutzgeräteträger einsetzen kann.

Feuerwehr Brücke 2003

Sommerzeit - Ferienzeit: 13 amerikanische Kinder aus New York und deren Eltern haben ab 19. Juli in Wangen im Allgäu 10 Tage Ferien gemacht. Eingeladen hat die Freiwillige Feuerwehr Wangen mit Unterstützung der Feuerwehr Bremerhaven und der Berliner Feuerwehr. Die 27-köpfige Reisegruppe bestand aus Erwachsenen und Kindern, deren Väter am 11. September 2001 nach den Terroranschlägen am World Trade

Center für die New Yorker Feuerwehr im Einsatz waren.

Auch wenn sie das Glück hatten diesen Einsatz zu überleben, haben viele von ihnen gesundheitliche Schäden davon getragen. Diesen Helfern und ihren Familien will die Feuerwehr-Brücke einen erholsamen Aufenthalt in Deutschland anbieten. Wie wir aus New York erfahren haben, ist die Erholung in diesem Jahr

besonders wichtig, denn viele Helfer konnten im letzten Jahr noch nicht reisen: Im Sommer 2002 galten noch über 100 Rettungskräfte als vermisst, denn sie waren noch nicht aus den Trümmern geborgen. Außerdem ließ der Gesundheitszustand vieler Einsatzkräfte eine Reise nicht zu. In diesem Sommer besteht daher für viele Helfer erstmals die Chance, gemeinsam mit ihren Familien Abstand zu gewinnen und auszuspannen.

Die freiwillige Feuerwehr Wangen hat schon im letzten Jahr, wie auch Berlin und Bremerhaven, Hinterbliebene von verunglückten Feuerwehrleuten sowie Feuerwehrleute mit ihren Familien betreut. Die positive Resonanz und die Bitte der Besucher aus New York diesen Urlaub auch anderen betroffenen Kollegen zu ermöglichen, hat den Ausschlag für das diesjährige Projekt gegeben.

Die Feuerwehr Bremerhaven und die Berliner Feuerwehr unterstützen dieses Projekt mit Geldern aus ihren Spendenkonten. Unser Dank gilt allen, die mit ihren Spenden und ihrer Hilfsbereitschaft dieses Projekt unterstützen und so diese Hilfe möglich gemacht haben.

Ansprechpartner:

Manfred Wolfrum

Freiwillige Feuerwehr Wangen,
Tel.: 01 71 / 443 51 00

Thomas Brüning

Feuerwehr Bremerhaven,
Tel.: 04 71 /142 - 0

Sabina Kaczmarek

Berliner Feuerwehr,
Tel.: 030/387 - 10 902
E-Mail: sabina.kaczmarek@berliner-feuerwehr.de

"Florian kommen" für Ehemalige

Aufgrund von vermehrten Rückfragen über die Zustellung des Mitteilungsblattes "Florian kommen" an die ehemaligen Kameraden, hat sich der Verbandsausschuss mit dieser Thematik befasst. Nachdem nicht bekannt ist, welche Kameraden in den einzelnen Führungspositionen ausscheiden und wer davon auch die Zeitschrift "Florian kommen" möchte bzw. bekommen soll, wurde beschlossen, dass die einzelnen Bezirks- bzw. Kreisfeuerwehverbände selbständig darüber entscheiden und die Zeitschrift in eigener Regie an die verdienten ehemaligen Führungskräfte verteilen sollen.

Vorstellung des Justitiars



Im Verbandsausschuß am 1. 8. 2003 in der Staatl. Fw-Schule in Regensburg wurde Kamerad Uwe Peetz zum neuen Justitiar ernannt.

Nachstehend einige Daten zu seiner Person.

Uwe Peetz,
38 Jahre, verheiratet,
Rechtsanwalt,
Hofer-Strasse 24, 95119 Naila

1983 Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Erlangen anschließend Referendarsausbildung in Bayreuth und Hof

1995 Zulassung als Rechtsanwalt am LG Hof
2000 Zulassung am OLG Bamberg und BayObLG München
seit 01.07.2002 an allen deutschen Landgerichten und Oberlandesgerichten postulationsfähig

1981 Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr Naila;
hier seit 1999 Löschmeister
Lehrgänge:
1984 AGT, 1997 Ölschadenbekämpfung, 1997 Gruppenführer,
1999 EDV/Basis f. alarmauslösende Stellen
Schriftführer von 1991 bis 1997
1. Vorsitzender von 1997 bis 2001

Vorstellung des neuen Landesfeuerwehrarchivars



Karl-Heinz Schalk neuer Landesarchivar

Nach dem Rücktritt des bisherigen Landesarchivars Heinrich Scharf, Amberg, der als Bezirksjugendwart der Oberpfalz gewählt wurde, hat auf

Beschluss des Verbandsausschusses vom 27. Juni 2003 in Beilngries der Bezirksverbandsvorsitzende von Mittelfranken Kamerad Karl-Heinz Schalk dieses Amt übertragen bekommen.

Kamerad Karl-Heinz Schalk betonte, dass er sich der interessanten Aufgabe gerne und umfassend stellt. Er bittet alle Feuerwehrführungskräfte um entsprechende Unterstützung bei seiner Arbeit. Nachfolgend einige Daten zum neuen Landesarchivar:

1956 Eintritt in die FF Herzogenaurach
1970-1987 Kommandant der FF Herzogenaurach
14.10.1975 Steckkreuz des Bayerischen Feuerwehrehrenzeichens
1984-1987 KBI Landkreis Erlangen Höchststadt
1987 Deutsches Feuerwehrehrenkreuz in Silber

03/1987 KBR Landkreis Erlangen-Höchststadt
19.03.1988 –
30.04.1996 Sprecher des Regierungsbezirkes (Ende lt. Gesetz)
1990 –
30.04.1996 Stv. geschf. Sprecher d. FFn. Bayerns (Ende lt. Gesetz)
1992 Dt. Feuerwehrehrenkreuz in Gold
09.10.1993 Vorsitzender des KFV Erlangen-Höchststadt
01.04.1995 Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbandes

Wir wünschen dem Kameraden Karl-Heinz Schalk alles erdenklich Gute und viel Erfolg bei dieser oft tiefstürzenden und akribischen Arbeit. Seinem Vorgänger, Kamerad Heinrich Scharf, danken wir für die geleistete Arbeit.

Busgruppen im Gästehaus und Restaurant St. Florian



Für Ausflugsfahrten mit dem Bus bietet Oberbayern, das benachbarte Salzburger Land und Tirol viele sehenswerte Ausflugsziele welche für Halbtages- und auch Tagesfahrten herrliche Ziele bieten.

Für größere Gruppen ist eine frühzeitige Reservierung sehr wichtig. Dabei wird die voraussichtliche Anzahl der Betten reserviert; die tatsächlichen Anmeldungen sollten einige Monate vor der Anreise bei der Geschäftsstelle vorliegen. Der Organisator bzw. Reiseleiter wird dabei von der Geschäftsstelle nach Kräften unterstützt und braucht sich um das Ausflugs- und Rahmenprogramm nicht zu kümmern. Reiseleiter und Busfahrer werden für ihre Arbeit mit einem kostenlosen Aufenthalt „belohnt“.

Auf den Geschmack gekommen?

Dann rufen Sie uns an, wir geben Ihnen gerne Auskunft.

Weitere Info' s unter:

Tel. 08651 - 95 63-0

Fax 08651 - 95 63-50

e-Mail: noehrig@feuerwehrheim.de

Reiseleiter gesucht

Bereits seit vielen Jahren fahren größere Reisegruppen das Gästehaus und Restaurant St. Florian in Bayerisch Gmain an und die Anzahl der Busse wird ständig mehr. Einmal organisiert, wird diese Art von Urlaub zum Selbstläufer. Derzeit werden Busgruppen von einzelnen Feuerwehren, von KBM-Bereichen oder auch von gesamten Landkreisen organisiert und die Gäste sind begeistert von der Möglichkeit mit dem Bus nach Bayerisch Gmain zu fahren und einen Urlaub mit Bekannten und Freunden zu verbringen. Meist werden die Teilnehmer der Busgruppe am Heimatort abgeholt und wieder zurückgebracht und gerade dieser Service ist bei den Gästen sehr beliebt. In der Zeit von Januar bis April sind Reisegruppen herzlich willkommen.

Das komplette Ausflugsprogramm wird auf Wunsch von der Geschäftsstelle organisiert, dabei ist es egal, ob der Bus die ganze Woche in Bayerisch Gmain bleibt, oder erst zur Rückfahrt wieder kommt, denn täglich werden unsere Gäste auch von einem örtlichen Busunternehmen zu wunderschönen Rundfahrten abgeholt. Ob Wanderungen rund um Bayerisch Gmain, Ausflüge nach Salzburg oder Berchtesgaden, Wassergymnastik oder einfach ein Heimatabend mit

Trachtengruppe, es ist bestimmt für jeden etwas im Programm.

Das abwechslungsreiche Umland bietet vielfältige Ausflugsmöglichkeiten, sei es für Sportbegeisterte, für Naturfreunde oder für stille Kultur-Liebhaber. Die Bergwelt beginnt fast vor der Tür. Eingerahmt von Lattengebirge, Hochstaufen und Untersberg liegt Bayerisch Gmain ideal für jede Art von Wander- und Bergausflügen.



In der Ausgabe Nr. 50 von „Florian kommen“ hat sich auf Seite 15 leider der Fehlerteufel eingeschlichen:

Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

Kreisbrandinspektor **Gerhard Hillmann** aus Bibertal im Landkreis Günzburg wurde im Jahr 2002 für besondere Leistungen in der Jugendarbeit mit der **Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Bayern in Gold** und nicht wie berichtet in Silber ausgezeichnet.

Information vom CTIF

„Lösungen für mehr Tunnelsicherheit“
7. November 2003 in Regensdorf,
Schweiz

Europäische Konferenz für mehr
Tunnelsicherheit

Folgendes Exkursionsprogramm ist
vorgesehen:

7.30 Uhr: Abfahrt mit Bus in Regens-
dorf (Hotel Mövenpick)

9.00 Uhr: Entreffen im VersuchsStol-
len Hagerbach, Begrüßung

9.15 Uhr: Vorstellen der Versuchs-
Stollen-Anlage inkl. Brandstollen

10.00 Uhr: Besichtigung der Übungs-
anlage Feuerwehreinsatz

10.30 Uhr: Übungsbeginn

11.00 Uhr: Vorstellen von weiteren
Sicherheits- und Schutzsystemen für
den Tunnel

12.00 Uhr: Mittagessen und Rück-
reise mit Bus nach Regensdorf

Vorstellung neuer DFV Präsident



Schleswig-Holsteiner Kröger führt DFV im Jubiläumsjahr - Ziebs neuer Vizepräsident Kanzler gratuliert neuem Feuerwehr-Präsidenten

Deutschlands Feuerwehren haben einen neuen Präsidenten ihres Spitzenverbandes: Die Delegiertenversammlung zum Jubiläum des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) hat im Congress Centrum Ulm den 50 Jahre alten Hans-Peter Kröger aus Kaköhl

(Kreis Plön/Schleswig-Holstein) gewählt. Er war einziger Kandidat und löst den bisherigen Amtsinhaber Gerald Schäuble (65) aus Radolfzell am Bodense (Baden-Württemberg) ab. Er erzielte mit 163 von 170 Stimmen ein hervorragendes Ergebnis. Die Bayerischen Feuerwehren sprechen hierzu einen herzlichen Glückwunsch aus und wünschen viel Erfolg für die verantwortungsvolle Aufgabe.

Kröger will sich vor allem dafür einsetzen, dass das dichte Netz der fast 26 000 Feuerwehren in Deutschland auch in Zukunft erhalten bleibt. „Wie ein roter Faden soll sich das Bemühen um den Erhalt der Leistungsfähigkeit unseres in 150 Jahren bewährten, flächendeckenden Gefahrenabwehrsystems durch meine Arbeit ziehen“, versprach Kröger vor Führungskräften aus allen Bundesländern.

Dieses Ziel will der neue DFV-Präsident unter anderem durch die zeitgemäße Absicherung der Feuerwehraktiven, bessere Rahmenbedingun-

gen für ehrenamtliches Engagement und eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft erreichen. Kröger ist selbst als Geschäftsführendes Vorstandsmitglied eines Großhandelsunternehmens tätig. Er engagiert sich bereits seit vier Jahren als einer von fünf Vizepräsidenten ehrenamtlich für den Deutschen Feuerwehrverband und ist stellvertretender Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein.

Kröger rief die Feuerwehren zu Zusammenhalt auf. Die Aufgaben der Zukunft lösen könne „nur ein starker, selbstbewusster Spitzenverband, der sich auf das Wesentliche konzentriert und ein hohes Maß an innerer Geschlossenheit verkörpert“.

Alle Informationen zur DFV-Jubiläumsveranstaltung und zum 9. Landesfeuerwehrtag finden Sie im Internet unter

www.feuerwehrtag2003.de

25 Jahre Feuerwehrdienst MdL Gerhard Eck



Im Bild ist MdL Gerhard Eck (4.v.l.) nach seiner Auszeichnung für 25-jährigen aktiven Feuerwehrdienst zusammen mit dem Landrat des Landkreises Schweinfurt, Harald Leitherer (2.v.l.) und Kreisbrandrat Georg Vollmuth (3.v.l.) im Kreise seiner Pusselsheimer Feuerwehrkameraden zu sehen.

Donnerstorf Seit 25 Jahren aktiver Feuerwehrmann und gleichzeitig Mitglied des Bayerischen Landtags - ein Widerspruch? Nicht unbedingt, wenn gleich dies sicherlich eher die Ausnahme, denn die Regel sein dürfte. Gerhard Eck, Jahrgang 1960, trat mit 16 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr

seines Heimatorts Pusselsheim (Lkr. Schweinfurt) bei.

„Damals suchte der Kommandant Nachwuchs für die Leistungsprüfung. Und da man in einem Dorf einfach zusammenhält, wenn Not am Mann ist, ging auch ich zur Feuerwehr“, berich-

tet Eck rückblickend. Doch offenbar gefiel es ihm in den Reihen der Floriansjünger recht gut, denn die Begeisterung an der gelebten Nächstenhilfe hält bei Eck, der nicht nur seit zwei Legislaturperioden Bürgermeister der Gemeinde Donnerstorf, sondern seit 1998 auch für die CSU Abgeordneter im Bayerischen Landtag ist, seitdem an.

Inzwischen hat der „politische Feuerwehrmann“ unter anderem das Leistungszeichen „Wasser“ in der Höchststufe gold-rot abgelegt und erfolgreich am Maschinistenlehrgang an der Feuerweherschule Würzburg teilgenommen. „Soweit es mir meine manchmal eng bemessene Zeit erlaubt, komme ich auch heute noch regelmäßig zu den Übungen meiner Heimatwehr“, meint Eck. Nur an den Einsätzen könne er wegen seinen vielseitigen Verpflichtungen als Bürgermeister meistens nicht teilnehmen. Doch auch hier habe er vom Großbrand in einer Schweinemästerei bis hin zu schweren Verkehrsunfällen schon vieles mitgemacht.